

Innenstadt

Aus dem Marienloch wieder wieder der Marienhof

Von Willi Bock, aktualisiert am 10.07.2012 um 11:07



Eine Kraterlandschaft - noch: der Marienhof. Foto: Daniel von Loeper

Ende September hören die Archäologen auf. Dann wird die Baugrube wieder zugeschüttet und begrünt. Solange niemand weiß, ob die zweite Stammstrecke kommt, bleibt es ein Provisorium

München - Der Marienhof war lange Jahre die grüne Wiese der Münchner in der hitzigen Altstadt. Das soll er bald wieder werden. Denn im Herbst wird die große Baugrube wieder zugeschüttet. Aber wann der Hinterhof des Rathauses wieder ein schattiger Park wird – das ist noch offen.

Die Archäologen dürfen dort seit mehr als einem Jahr schürfen, weil am Marienhof der Startstollen für die zweite S-Bahn-Stammstrecke gegraben werden sollte.

Spätestens Ende September ist für sie Schluss. Darüber informierte Baureferentin Rosemarie Hingerl den Stadtrat.

Danach wird die Baugrube wieder verfüllt und bekommt eine Kiesabdeckung. Damit kann der Marienhof im Winter wieder genutzt werden – zum Beispiel für den Christkindlmarkt oder ein

Eis-Spektakel. Im Frühjahr wird er provisorisch wieder begrünt. Das alles muss die Bahn als Vorhabensträger der zweiten Röhre bezahlen.

Wie das Provisorium aussehen soll, das handelt das Baureferat mit der Bahn aus. Ende des Jahres soll der Stadtrat die Grün-Pläne vorgelegt bekommen. Aber es bleibt ein Provisorium: Es weiß ja heute niemand, ob die zweite Stammstrecke wirklich gebaut wird die Finanzierung ist immer noch ungesichert und deshalb weiß auch keiner, wann sie gebaut würde.

Ein grünes Provisorium habe den Urteil, so Baureferentin Rosemarie Hingerl, dass die Bahn sofort bauen könne, wenn es grünes Licht für die zweite Röhre gibt.

Provisorien können aber auch etwas Ewiges haben: Ein Provisorium war auch die alte Grünanlage des Marienhofs. Schon der Amtsvorgänger von Rosemarie Hingerl wollte dort einen endgültigen Park anlegen. Fertige Pläne dafür gibt es schon seit Jahren.

Und wo sind die schönen, alten Bäume des früheren Marienhof-Parks? Die japanischen Schnurbäume wurden im April 2004 in aller Eile ausgegraben und in der städtischen Baumschule in Allach eingepflanzt.

Alle Bäume haben die Uerpflanzung gut überstanden und wieder frisch ausgetrieben, behauptet die Baureferentin. Die A wollte sich davon schon mehrmals selbst überzeugen – das aber wurde nie genehmigt.